



Unsere Themen:

- Liebe Leserinnen und Leser ... 2
- Ausflug der Jungen Pflege 3-5
- Unsere Verwaltungs-„Engel“ 5
- So lange wie möglich fit bleiben – Reha Sport 6-7
- Katzentaxi 7
- Frühlingsgedichte 8
- Ein Stück Italien 9
- Rätselseiten 10-11
- Veranstaltungen 12



Liebe Leserinnen und Leser unserer Hauszeitung,

Es freut mich sehr, Sie hier zu treffen. Das mit dem Treffen ist ja in der Zeit des globalen Coronavirus sehr eingeschränkt.

Kontaktsperre, ob das wohl das Wort des Jahres wird? Ein Wort, mit so vielen Einschränkungen und Gefühlen verbunden. Besonders hier in unserem Haus gilt ein komplettes Besuchsverbot. Das halten wir auch ein. Das Wichtigste für uns ist, dass das Virus uns nicht erreicht. Bis zum heutigen Tag, Ende der 3. Woche ist uns das gelungen. Dafür danke ich ganz herzlich Ihnen, als Angehörige, die Sie auf die Besuche schweren Herzens verzichten. Dafür danke ich auch unseren Mitarbeitenden, die mit hoher persönlicher Disziplin dafür Sorge tragen und bis jetzt getragen haben, dass das Virus nicht über uns herein gebrochen ist.

Wir wissen nicht, wie lange wir noch so leben müssen. Also fassen wir uns in Geduld. Bitte schließen Sie uns weiterhin in Ihre Gebete ein.

Gemeinsam werden wir das Virus besiegen. Ich wünsche mir für die Zeit danach, dass die Solidarität, die Liebe, die Rücksicht und die Kraft in der Gesellschaft erhalten bleiben. Dann und nur dann, hätte die schwierige Zeit in der Kontaktsperre einen Sinn gehabt.

Jetzt bleibt mir noch Ihnen alles Gute zu wünschen und bleiben Sie gesund.

Susanne Ernst

Ausflug der Jungen Pflege zur Angelanlage nach Millerscheid

Am Mittwoch, dem 05. Februar brach die Junge Pflege auf nach Millerscheid, um dort in der Angelanlage von Burkhard Sidon ihr Glück beim Angeln zu versuchen. Hierfür wurde ein eigener großer Teich gegen ein geringes Entgelt zur Verfügung gestellt, der dann auch noch zusätzlich mit einem großen Eimer Forellen befüllt wurde.

Auch die Anlage konnte sich sehen lassen, am Teich selber bot eine Hütte mit Tisch, Sitzmöglichkeiten und Unterstand Schutz gegen schlechtes Wetter. Wer Glück beim Angeln hatte, konnte am hauseigenen Schlachtplatz seinen Fang direkt ausnehmen. Sogar ein kleiner Laden war auf dem Gelände, wo es alles gab, was das Anglerherz begehrt.

Mit diesen guten Voraussetzungen für den Tag waren alle hoch motiviert, ihr Glück beim Angeln zu versuchen. Hierfür wurden Angeln, mehrere Köderboxen, Kescher und Zubehör zur Verfügung gestellt. Das Betreuungsteam



bestehend aus Dennis Prinz, Willy Eggert, Ralf Kliemand und Sascha Kotte war an diesem Tag für das Wohl der Bewohner und die Planung sowie Ausführung verantwortlich.

Schnell war jeder Bewohner mit einer eigenen Angel versehen und die Schwimmer mit den Ködern im Teich versenkt. Es dauerte nicht lange und die erste Forelle biss an, was unter zucken des Schwimmers und ziehen an der Angelleine zu merken war. Nun hieß es einen kühlen Kopf zu bewahren und den Fang vorsichtig einzuholen. Die Angel bog sich dabei ganz schön durch und der Fisch wollte es uns nicht einfach machen, doch mit viel Gefühl und Geduld dauerte es nicht lange und er landete im Kescher. Voller Stolz und Freude über seinen Fang wäre unser Bewohner doch fast aus dem Rollstuhl gefallen. Doch die Arbeit war nicht getan, denn der Fisch musste ja noch vom Haken genommen werden. Wer würde sich hierfür wohl anbieten? Schnell fanden sich Freiwillige und mit Hilfe der Betreuer landete der erste Fisch im Beutel. Von nun an gab es einiges zu tun, denn nun bissen fast im Minutentakt die Fische an. Jetzt galt es Teamwork zu

zeigen, während Ralf Kliemand den Bewohnern beim Einholen der Angel half, nahmen Willy Eggert und Sascha Kotte die gefangenen Fische vom Haken. Dennis Prinz bereitete dann die Angeln mit den Ködern wieder für den nächsten Einsatz vor. Bereits in der ersten Stunde landeten so schon sieben Fische im Beutel und es sollten nicht die letzten sein.

Jeder Bewohner hatte seine eigene Art, an diesem Tag zu entspannen. Während manche einfach nur in der Sonne saßen und den Schwimmer im Wasser beobachteten, unterhielten sich andere angeregt mit den Betreuern oder untereinander. Es wurde viel gelacht und am Ende des Tages waren sich alle einig, dass dies unbedingt wiederholt werden müsse. Auch der Fang konnte sich sehen lassen, ganze 20 Fische befanden sich im Beutel und garantierten so, dass jeder einen eigenen Fisch hatte und satt werden würde. Zufrieden und mit ausgelassener Stimmung ging es nun auf den Heimweg. Der Fang des Tages landete natürlich dann einige Tage später geräuchert und mit Kräutern verfeinert auf den Tellern.

Sascha Kotte

Der Angelausflug aus der Sicht eines Bewohners

Am 5. Februar machte ich mit acht Mitbewohnern der „Jungen Pflege“, einen ganz besonderen Ausflug: Es ging zur Angelanlage in Millerscheid. Als Begleit- und Pflegepersonen begleiteten uns Herr Eggert, Herr Prinz, Herr Klie- mand, Herr Kotte und Herr Schür- mann.

Bei unserer Abfahrt um 10.00 Uhr blickten wir alle skeptisch in den Himmel, war das Wetter doch in den letzten Tage eher verregnet und kalt und wir hofften, dass es wenigstens trocken blieb.

Nach kurzer Fahrt, alle Bewohner und Pflegepersonen waren auf unseren Bus und einen PKW verteilt, erreichten wir die Angelanlage in Millerscheid, wo wir bereits von dem Auszubildenden Herrn Eggert erwartet wurden. Herr Eggert, als passionierter Angler, hatte bereits 10 Angeln vorbereitet. Außerdem hatte er seinen Kescher und mehrere kleine Dosen mit Ködern dabei. Als Köder dienten uns wohl genährte Maden.

Der sehr nette Inhaber der Anlage hatte uns 14 Personen einen großen Teich zur Verfügung gestellt und so nahmen wir alle im gebührenden Abstand voneinander Platz. Bewohner, die selber eine Angel nicht halten konnten, schlossen sich einem anderen Bewohner an. So bildeten Herr Smolka und ich ein Team.

Die gesamte Anlage machte auf uns einen sehr gepflegten Eindruck. Alles war sehr sauber und um den Teich standen mehrere Abfallbehälter. Bevor wir starteten kippte der Inhaber sogar noch eine Schubkarre lebende Forellen in den Teich. Als „Stützpunkt“ diente uns ein kleines Holzhäuschen, wo das ganze Zubehör, Getränke und vieles andere seinen Platz fand.

Kaum hatten wir uns gegenseitig „Petri Heil“ gewünscht, da rief Herr

Brücher schon: „Ich hab einen“ und tatsächlich war er es, der die erste Forelle fing.

Mittlerweile war es 11.00 Uhr und die Sonne kämpfte sich immer mehr gegen den Frühnebel durch. Nach und nach war es jedem Bewohner beschert, mindestens eine Forelle an die Angel zu bekommen. Herr Eggert und die anderen Pflegekräfte waren uns behilflich, die Fische mit dem Kescher aus dem Teich zu bekommen, sie von der Leine zu „kriegern“ und sofort wieder mit einem neuen frischen Köder sein Glück nochmal zu versuchen.

Gegen 13.00 Uhr war die Stimmung auf dem Höhepunkt, hatte doch jeder was gefangen und die Sonne strahlte

mit all ihrer Kraft und die Temperaturen stiegen. Zur selben Zeit traf der Großvater von Herrn Eggert ein und brachte uns in zwei Warmhaltebehältern mit frisch von der Mutter zubereiteter Currywurst, dazu gab es frische „Bäckerbrötchen“. Jeder von uns langte kräftig zu und genoss das leckere Essen unter diesen tollen Voraussetzungen.

Mittlerweile strahlte die Sonne mit all ihrer Kraft von einem wolkenlosen Himmel und ich machte mich mit Herrn Smolka auf den Weg, den Teich zu umrunden und auf der gegenüber liegenden Seite Platz zu nehmen, um die Sonne voll und ganz zu genießen. Die meisten von uns hatten sich mittlerweile der dicken Winterjacken entledigt.



Nachdem die Sonne über den ganzen Teich schien, bissen die Fische weniger, aber das machte unserer Stimmung keinen Abbruch. Herr Brücher blieb das Glück treu und er angelte noch den ein oder anderen Fisch. Zum Schluss war er derjenige, der mit sieben Forellen die meisten Fische gefangen hat.

So gegen 16.00 Uhr fingen wir an, die Angeln einzuholen und uns auf die Rückfahrt vorzubereiten. Am Ende des Tages waren es tatsächlich 20 Forellen, die uns ins Netz gingen. Gemeinsam räumten wir alles auf und wir stellten uns zum Gruppenfoto mit der „Tagesausbeute“ auf.

Dank des großartigen Wetters und der fröhlichen und ausgelassenen Stimmung haben alle Bewohner und ich bis zum Schluss durchgehalten und so einen einzigartigen Ausflug erleben dürfen. Nach unserer Ankunft hatten wir natürlich viel zu erzählen und die anderen Bewohner hörten aufmerksam zu, was wir erlebt hatten.

Der Großvater von Herrn Eggert hatte sich angeboten, dass, wenn genügend Fische gefangen werden, er seinen eigenen Räucherofen „anfeuern“ würde und uns ein paar Tage später mit frisch geräucherten Forellen versorgen würde. Durch die hohe Fangquote war dieses möglich und Herr Eggert kam am Sonn-

tagnachmittag mit frisch geräuchertem Fisch vorbei und die Küche in der Leo-Baer-Straße bereitete uns zum Abendessen frische Forellenfilets zu. Hungrig und voller Stolz auf die selbst gefangenen Fische ließen wir es uns schmecken.

Alle beteiligten Bewohner und ich möchten sich auf diesem Wege noch einmal ganz, ganz herzlich bei den beteiligten Pflegekräften für den gelungenen Ausflug bedanken und alle Bewohner der jungen Pflege sind gespannt, welche besonderen Ausflüge sich die Pflegekräfte weiterhin einfallen lassen.

*Volker Michalzik
Bewohner im Engelsstift*

Unsere Verwaltungs-„Engel“



Auch den Damen der Verwaltung gilt unser Dank.

Im Hintergrund sorgen sie für den reibungslosen Ablauf der Verwaltungstechnischen Aufgaben.

Benötige ich mal wieder Hilfestellung bei irgendwelchen PC-Fragen, findet Frau Karthaus mit Sicherheit eine Lösung, auch wenn ich sie zum hundertsten Mal damit nerve.

Ihr Motto „in der Ruhe liegt die Kraft, wir schaffen das schon“.

Auch Frau Nierstenhöfer und Frau Schleich haben immer ein offenes Ohr für die Belange unserer Bewohner und für uns.



So lange wie möglich fit bleiben – Reha Sport



Seit Januar gibt es im Haus JES eine kleine „Reha-Sport-Gruppe“.

Dazu kommt Herr Voß von der Bensberger Sporttherapie ins Haus.

2 x wöchentlich werden Übungseinheiten von ca. 30 Minuten angeboten, um die Feinmotorik und die Koordination von Hand und Auge zu fördern.

Mit Spiel und Spaß sowie kleinen Geschichten werden die Teilnehmer zur Bewegung motiviert.

So machen sie z.B. einen gedanklichen Spaziergang durch den Wald: Die Beine vollführen Laufbewegungen – mal schnell, mal langsam – sie begegnen dem Wildschwein und dem Förster und schwenken und heben dabei die Arme.

Immer wiederkehrende Rituale und feste Abläufe sind alltägliche Dinge, die bewusst oder unbewusst umgesetzt werden und somit nicht so schnell vergessen werden.





Sie geben Halt und Sicherheit in einer Welt, die oft unsicher erscheint.

Mit wenig Aufwand und Materialien aus dem Haushalt. So haben wir z.B. erfahren, was man mit alten Zeitungen so alles anstellen kann.

Herr Voß nimmt die Damen und Herren mit auf die Reise und selbst der größte „Bewegungsmuffel“ wird aktiv.

Mit viel Freude und Motivation machen alle nach ihren Möglichkeiten mit und freuen sich schon auf die nächste Stunde.

P. Dehn

Katzentaxi

Der „Chef“ vom Wohnbereich 1 in der JES hat alles im Griff. Per Katzentaxi wird der gnädige Herr durch den Wohnbereich kutschiert und beobachtet mit Argusaugen, ob seine Mitarbeiter auch alle Aufgaben zu seiner vollsten Zufriedenheit ausführen.

Kater „Peter“, mittlerweile 15 Jahre jung, wohnt seit einigen Jahren schon im Wohnbereich 1. Immer findet er ein Plätzchen zum Kuschneln, viele Hände zum Streicheln und irgendwer hat auch mal ein Leckerchen.

Wenn „Peter“ mal von seinen Streifzügen außer Haus nicht rechtzeitig auftaucht, wird er direkt vermisst und gesucht.

Und weh dem, der Kater ist mal blass um die Nase! Sofort wird die Tierärztin des Vertrauens bemüht.

Also, alles in allem, ein perfektes Katzenleben, wovon manch anderer Stubbentiger nur träumen kann.

Hoffentlich kannst du dein Paradies noch ein paar schöne Jährchen lang genießen.

Petra Dehn



Der Frühling ist die schönste Zeit

Der Frühling ist die schönste Zeit!

Was kann wohl schöner sein?

Da grünt und blüht es weit und breit

Im goldnen Sonnenschein.

Am Berghang schmilzt der letzte Schnee,

Das Bächlein rauscht zu Tal,

Es grünt die Saat, es blinkt der See

Im Frühlingssonnenstrahl.

Die Lerchen singen überall,

Die Amsel schlägt im Wald!

Nun kommt die liebe Nachtigall

Und auch der Kuckuck bald.

Nun jauchzet alles weit und breit,

Da stimmen froh wir ein:

Der Frühling ist die schönste Zeit!

Was kann wohl schöner sein?

Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848)

Frühling

Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?

Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?

Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:

„Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!“

Was knospet, was keimet, was duftet so lind?

Was grünet so fröhlich? Was flüstert im Wind?

Und als ich so fragte, da rauscht es im Hain:

„Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!“

Was klingelt, was klaget, was flötet so klar?

Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?

Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug:

„Der Frühling, der Frühling!“ – Da wusst' ich genug!

Heinrich Seidel (1842-1906)

Ein Stück Italien

Oh...lala...willst du eine Pizza?

Eigentlich wollten wir mit unseren Bewohnern ein Restaurant besuchen. Mal außerhalb essen, was anderes sehen, selber bestellen und genießen.

Für diesen Ausflug brauchen wir aber Zeit, um die passenden Räumlichkeiten zu finden, denn es soll ja auch möglich sein, diese mit einem Rollstuhl zu besuchen. Da uns allen aber ein wenig die Geduld fehlte bis es dann so weit wäre, wurde kurzfristig das Pizzataxi bemüht.

Frau Grümer eilte stundenlang durchs Haus, um die Wünsche bezüglich des Belages zu erfragen. Gar nicht so einfach. Und dann auch noch die Bestellung mit der Pizzeria zu koordinieren.

Schon Tage vorher nahm sie Kontakt zur Pizzeria des Vertrauens auf, besprach alle Details für einen reibungslosen Ablauf. Dabei kam unsere Monika ganz gut in „Wallung“.

Aber als dann die beiden Abende da waren, (aufgrund der vielen Bestellungen wurden 2 Abende angesetzt), klappte „fast“ alles perfekt.

Mit „süffigem“ Wein, italienischer Musik und leckerer Pizza begingen unsere Bewohner ihren „Italienischen Abend“.



Schon einige Tage danach wurden Stimmen laut, die fragten „Wann bestellen wir denn nochmal Pizza?“

Petra Dehn





Rätselseite

4 Wörter - Suche den entsprechenden Begriff

1. Bunte Bilder - Text - Papier - Königshäuser =
2. Haare - warme Luft - nass - trocken =
3. Papier - Klängen - schneiden - spitz =
4. Sohle - Leder - Füße - Schnürsenkel =

Lösung: 1. Zeitschrift • 2. Föhn • 3. Schere • 4. Schuhe

Welcher Kuchen wird aus den untenstehenden Zutaten zubereitet?

Zutaten: Butterkekse - Kakaopulver - Kokosfett
Puderzucker - Vanillezucker - Salz



Lösung: Kater Hund

Ergänze die Sprichwörter:

1. Ich glaub ich, steh im	5. Wie man in den Wald hineinruft, heraus
2. Kein vor den Mund nehmen	6. Man sägt nicht an dem Ast,
3. Keine Rose ohne	7. Sich wie die Axt
4. Auf keinen grünen	8. Das steht auf einem anderen

Lösung: 1. ... Wald • 2. ... Blatt • 3. ... Dornen • 4. ... Zweig kommen • 5., so schallt es • 6., auf dem man sitzt • 7. im Wald benehmen • 8. Blatt



Finde im Text 12 weitere Obstsorten

N B L N N L F N L K B I R N E V V N N G J K J K F G J K
 B A N A N E V N N N B K G N O N B N D J K D O J O
E R D B E E R E N B S K F H H I E U H I U E R H A P F E L
 V J K V N J J V J J W E I N T R A U B E N B J K K N G V N
 O R A N G E N G E I O R P F I R S I C H V N J K D N G N E
 M A N D A R I N E V O I W F J E M E L O N E V L O L J J E R I
 K I R S C H E N V K J N N K B V J K G B L A U B E E R E N
 E R J G R H I M B E E R E N K D J N V N D J K N K I W I V N V

- BIRNE
- BANANE
- ERDBEERE
- APFEL
- WEINTRAUBEN
- ORANGE
- PFIRSICH
- MANDARINE
- MELONE
- KIRSCHEN
- BLAUBEEREN
- HIMBEEREN
- KIWI

Stadt-Land-Fluss

Finde zum jeweiligen Buchstaben den entsprechenden Begriff

	Stadt	Land	Fluss	Tier	Pflanze
A		Andalusien			
B	Berlin				
C				Chamäleon	
D					

Hänsel und Gretel-Rätsel

1. Wer hat das Märchen geschrieben?

- a) Wilhelm Hauff
- b) Brüder Grimm
- c) Hans Christian Andersen

2. Hänsel und Gretel sind ...

- a) Vater und Tochter
- b) Ehepaar
- c) Bruder und Schwester

3. Wohin führt der Vater die beiden?

- a) In den tiefen Wald
- b) ans Meer
- c) auf die Wiese

4. Sie entdecken ein Haus. Woraus ist es gebaut?

- a) Holz und Stroh
- b) Brot und Kuchen
- c) Stein und Mörtel

5. Wer knuspert an dem Häuschen?

- a) 'knuper, knuper, kneischen,'
- b) der Wind, der Wind
- c) schneeweißes Vögelchen

6. Eine Hexe wohnt in dem Haus. Wen will sie mästen und essen?

- a) Gretel
- b) Mutter
- c) Hänsel



Lösung: 1b/2c/3a/4b/5b/6c

Veranstaltungen im Engelsstift



A. Monatliche Veranstaltungen in der Cafeteria des Engelsstifts

1. jeden 3. Mittwoch im Monat:	Gemütliches Beisammensein mit selbstgebackenem Kuchen „Harscheider“ Frauen und katholische Frauenhilfe
2. jeden 3. Donnerstag im Monat:	Gemütliches Beisammensein mit Tanz Senioreninsel und Kneippverein
3. jeden 4. Dienstag im Monat:	Gemeinsames Singen Senioreninsel und Kneippverein

B. Sonderveranstaltungen werden an den Anzeigetafeln in den Häusern, durch Plakate oder in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

C. Die wöchentlichen Veranstaltungen können den Aushängen in den einzelnen Häusern entnommen werden.

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

Leider ist nicht klar, in welchem Umfang die geplanten Veranstaltungen in Zeiten der Corona-Epidemie stattfinden können.

Bitte informieren Sie sich im weiteren Verlauf über Aushänge in den Wohnbereichen.

Impressum

Engelsstift

Theodor Fliedner Stiftung
Engelsstift
Jakob-Engels-Straße 4 (Verwaltung)
Leo-Baer-Str. 1
51588 Nümbrecht
Telefon: (0 22 93) 91 38-0
Telefax: (0 22 93) 91 38-888
info.engelsstift@fliedner.de
www.engelsstift.fliedner.de

Redaktion

Susanne C. Ernst
Einrichtungsleitung

P. Dehn, R. Zimmermann

*Nächster Erscheinungstermin
August 2020*